

Schlesisches Pastoralmal.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. C. Seltmann in Breslau.

Verlag von G. P. Adlerholz' Buchhandlung in Breslau.

Preis 2 Mark für das Halbjahr. — Erscheint monatlich zweimal. — Zinsen werden mit 20 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet.

No. 4.

Breslau, den 15. Februar 1905.

XXVI. Jahrgang.

Inhalt: Zur Berechnung des Osterfestes. (Von Pfarrer Th. Wagner.) — Katholische Kolportage: Ihre Notwendigkeit und Ausgaben; Vorschläge zu ihrer Errichtung. (Von F. F. Nasef.) (Schluß.) — Union und Konversion. — Nachricht. — Vermischtes. — Literarisches. — Verfassungs-Nachrichten. — Mitte Gaben.

Zur Berechnung des Osterfestes.

(Rev. Pfarrer Th. Wagner.)

Das Osterfest wird in der römischen wie in der griechischen Kirche am Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmonde gefeiert. Dasselbe trifft jedoch selten in beiden Kirchen auf denselben Tag. Der Grund liegt darin, daß infolge der von Papst Gregor XIII. vollzogenen Kalenderverbesserung im Abendlande seit dem 4. Oktober 1582 sämtliche Daten im Kalender derart geändert wurden, daß man in genanntem Jahre 10 Tage ausließ und nach dem 4. Oktober den 15. Oktober schrieb, während im Morgenlande, d. i. in der griechischen Kirche, der alte Kalender in Geltung blieb. Der Unterschied ist bis heutigen Tag bereits auf 13 Tage angewachsen, so daß die Russen an unserm 21. März den 8. März schreiben. Hieraus ergibt sich, daß, wenn an diesem Tage Vollmond ist, dieser in der römischen Kirche als erster Frühlingsvollmond betrachtet wird; in der griechischen Kirche ist, weil dieser Tag der 8. März ist, der nächstfolgende Vollmond der Frühlingsvollmond, ein Umstand, welcher häufig eine Verschiedenheit in der Feier des Osterfestes bewirkt.

Eine Abhandlung über den Österwollmond ist von mir Anfang der siebziger Jahre als Konventarbeit eingereicht worden. Vorliegende Arbeit erläutert die Aufzufindung des Österfestes nach einer von mir aufgestellten Methode, wobei man sich der zwei hier vorgeführten Tafeln zu bedienen hat, in welchen alle, die Berechnung des Österfestes konstituierenden Elemente, wie Sonnenzyklus, Sonntagsbuchstaben, goldene Zahlen, Epacten und Österwollmonde durch richtige Einstellung geeignete Verwendung gefunden haben. Erläuterungen über jene Elemente selbst zu geben, würde zu weit führen; solche können hier, weil für unseren Zweck nicht notwendig,

übergangen werden. Ausführlicheres hierüber findet sich in dem Buche: „Der Gregorianische Kalender“ von Professor Dr. Attenberger, Würzburg 1869. Astronom Gauß hat ein Verfahren veröffentlicht, nach welchem das Datum des Osterfestes für die Jahre des 19. Jahrhunderts von jedem gefunden werden kann.

Die hier beigegebenen Tafeln sind brauchbar für viele Jahrhunderte, nicht bloß des Gregorianischen, sondern auch des Julianischen Kalenders.

Der Gebrauch ist folgender:

A. Zur Auffindung des Osterfestes nach Gregorianischem Kalender.

Zagfel I.

Gregorianischer Sonntagsbuchst.						Jahre des Sonnenzyklus.				
1.	f	b	c	d	e	f	1	7	18	24
2.	e	a	b	c	d	e	2	8	13	19
3.	d	g	a	b	c	d	3	14	20	25
4.	c	f	e	a	b	c	4	9	15	26
5.	a	e	d	f	g	a	5	11	22	28
6.	g	c	d	f	a	g	6	12	17	23
7.	b	e	f	g	b	b	10	16	21	27

Man dividiere die gegebene um 9 vergrößerte Jahreszahl durch 28; der Rest wird Sonnenzyklus genannt.

$$\text{J. B.: } 1868 + 9 \\ 28.$$

$1877 : 28 = 67$. Sonnenzyklus ist 1.

168

197

196

1

Tafel I enthält sieben Querreihen, welche für die Jahre des Sonnenzyklus, und sechs Längenspalten, die für gewisse Zeiträume Geltung haben; jener Buchstabe innerhalb der Tafel, in welchem je eine Querreihe und Längenspalte zusammentreffen, das ist der Sonntagsbuchstabe eines jeden Jahres. Das Jahr 1868 hatte, wie wir gesehen, den Sonnenzyklus 1. Für diesen Fall kommt nur die erste Querreihe in Betracht; und weil das Jahr dem Zeitraum von 1800—1899 angehört, findet man in der ersten Querreihe und vierten Längenspalte als Gregorianischen Sonntagsbuchstaben d. Wäre für ein Jahr des 16. Jahrhunderts der Sonntagsbuchstabe zu suchen, z. B. für 1592, dessen Sonnenzyklus 5 ist, so ergibt sich aus der fünften Querreihe und zweiten Längenspalte ebenfalls d. Für die Schaltjahre, welche stets zwei Sonntagsbuchstaben haben, kommt nur der zweite zur Anwendung, daher nur dieser in der Tafel verzeichnet.

Wir wenden uns nun zur Tafel II.

Die ersten vier Längenspalten enthalten die sogenannten goldenen Zahlen für Jahre verschiedener Zeiträume. Die goldene Zahl eines Jahres aber findet man, wenn man die gegebene um Eins vergrößerte Jahreszahl durch 19 dividiert. Der Rest heißt goldene Zahl.

$$\text{J. B.: } 1868 + 1 \\ 19$$

$1869 : 19 = 98$

171

159

152

7 = goldene Zahl.

Die goldenen Zahlen der Tafel sind, wenn man die Verbindung derselben mit den Querreihen beachtet, derart geordnet, daß sie auf den in derselben Querreihe befindlichen Frühlings- oder Oster Vollmond hinweisen.

Die gefundene goldene Zahl 7 für das Jahr 1868 ist in der dritten Längenspalte für den Zeitraum von

Tafel II.

	Goldene Zahlen.					Oster vollmond bezv. Osterfest.	Sonntags- buchstabe.
1.	16	3	14			21. März	e
2.	5		3	14		22. :	d
3.		11		3		23. :	e
4.	13		11			24. :	f
5.	2	19		11		25. :	g
6.		8	19			26. :	a
7.	10		8	19		27. :	b
8.		16		8		28. :	e
9.	18	5	16			29. :	d
10.	7		5	16		30. :	e
11.		13		5		31. :	f
12.	15	2	13			1. April	g
13.	4		2	13		2. :	a
14.		10		2		3. :	b
15.	12		10			4. :	e
16.	1	18		10		5. :	d
17.		7	18			6. :	e
18.	9		7	18		7. :	f
19.		15		7		8. :	g
20.	17	4	15			9. :	a
21.	6		4	15		10. :	b
22.		12		4		11. :	e
23.	14	1	12			12. :	d
24.	3		1	12		13. :	e
25.		9		1		14. :	f
26.	11		9			15. :	g
27.		17		9		16. :	a
28.	19	6	17	17		17. :	b
29.	8	14	6	6		18. :	e
Julianischer Kalender.		Bon	1583—1699	Bon	1700—1899	Bon	1900—2199
		inf.	inf.	inf.	inf.	inf.	inf.
Für Gregorian. Kalender.							
		1	2	3	4	5	6

1700—1899 enthalten. Sie weist in der achtzehnten Querreihe auf den 7. April als Oster vollmond hin¹⁾.

¹⁾ Unter dem Oster vollmond ist hier nicht der wirkliche, von den Astronomen nach Stunden und Minuten, sondern der nach goldenen Zahlen und Epacten berechnete Vollmond zu verstehen, welch letzterer

Für das Jahr 1592 ist die goldene Zahl 16; sie befindet sich in der zweiten Längenspalte für den Zeitraum von 1583—1699 und deutet in der achten Querreihe auf den 28. März als Ostervollmond hin.

Noch erhebt uns nunmehr, das Datum für den Ostermontag anzusuchen.

Ostern wird am ersten Sonntage nach dem ersten Frühlingsvollmond, oder, wenn dieser auf einen Sonntag selbst trifft, acht Tage daraus gefeiert. Die Frage ist: Welches Datum nach dem Ostervollmond ist ein Sonntag? Antwort: Dasjenige, welches den Sonntagsbuchstaben des Jahres bei sich hat.

Die leste Längenspalte enthält die sieben möglichen Sonntagsbuchstaben. Für unseren Zweck kommt stets nur der nach dem gefundenen Ostervollmond demselben abwärts zunächststehende Sonntagsbuchstabe des Jahres in Betracht.

Wir hatten für das Jahr 1868 als Ostervollmond den 7. April, als Sonntagsbuchstaben aber d gefunden, d. h. jenes Datum nach dem 7. April, welches in der Tafel abwärts d bei sich hat, muß auf einen Sonntag treffen, muß mitin das Datum des Ostermontags sein, hier der 12. April.

Das Jahr 1592 hat als Ostervollmond den 28. März, als Sonntagsbuchstaben d. Das nächste Datum abwärts vom Ostervollmond, welches den Buchstaben d bei sich führt, ist der Ostermontag, hier der 29. März.

Steht der Sonntagsbuchstabe beim Datum des Vollmonds, so wird das Osterfest acht Tage später gefeiert. Wäre z. B. am 21. März Vollmond, und dieser Tag ein Sonntag, was dann der Fall wäre, wenn der Sonntagsbuchstabe e ist, so würde das Osterfest erst den 28. März begangen werden. (Schluß folgt.)

Für Bestimmung der Ostern aus mehrfachen Gründen den Vorzug vor letzterem verdient; übrigens siele nach beiden Rechnungen das Osterfest fast immer auf das gleiche Datum, ein Unterschied von acht Tagen würde sich nur etwa dreimal während zwei Jahrhunderten herausstellen.

Die Epakte und Osterneumonde, zu welchen die goldenen Zahlen eigentlich gehören, sind hier, weil für unseres Zweck überflüssig, ganz ausgelassen, und genannte Zahlen, der Kürze halber, möglichst zum Ostervollmond gestellt worden. Die vorkommende Unregelmäßigkeit bei der goldenen Zahl 17, wenn sie mit der Epakte 25 zusammentrifft, hat in der Tafel die notwendige Berücksichtigung gefunden.

Katholische Kolportage: Ihre Notwendigkeit und Aufgaben: Vorschläge zu ihrer Einrichtung.

(Von F. Nafe.)
(Schluß.)

Doch an religiöser Schulung fehlt es so vielfach, nicht zum wenigsten bei den Katholiken, die aus rein katholischen Gegenden stammen. Die Diasporaseelsorge weiß speziell davon ein Klagespiel zu singen. Das leiseste Lästchen eines spöttischen Angriffes genügt, und diese Katholiken aus rein und "gut" katholischer Gegend fallen um. An religiöser Schulung fehlt es all überall. Da kann nun die kleine Hansbibliothek, welche die katholischen Familien, durch die rege Kolportage veranlaßt, nach und nach sich anlegen, gute Dienste leisten. Wenn glaubensfeindliche Angriffe in Fabrik, Grube, Werkstatt brennstigende Zweifel ins Herz gestreut, die Glaubensfreudigkeit ihm verdüstert haben, so wird der katholische Mann nach einem Buche greifen, das seine Unklarheiten beseitigt, seinem halben Denken zu Hilfe kommt, den nagenden Zweifel ihm aus dem Herzen nimmt. Gerade die immer verfügbare Hansbibliothek ist von Wert; erst zum Geistlichen zu gehen und dort um Belehrung zu bitten, ist dem einzelnen viel zu unbequem. Hört er einen Angriff und weiß nichts rechtles darauf zu erwidern, so wird er bei sich sagen: „Halt, ich habe ja vor längerer Zeit etwas darüber gelesen in dem und dem Schriftchen, das ich dem Kolporteur abgekauft habe, ich muß doch wieder einmal über diesen Punkt nachlesen.“ Und wenn sich ein solcher aus dem Buche wieder unterrichtet hat, wird er bei nächster Gelegenheit vielleicht herzlos Mutes einen offensiven Vorstoß gegen seine Arbeitskollegen wagen. Gedenfalls kommt er nicht in die dringende Stimmung ansichtsloser und hilfloser Defensive, die dann allmählich in Gleichgültigkeit übergeht. Also wiederum ist katholische Kolportage notwendig.

- Das Vorstehende hat uns folgende Ergebnisse geliefert:
1. Die Verbreitung guter Bücher unter der großen Masse des Volkes ist nur durch Kolportage möglich.
 2. Die durch die gewissenlose Kolportage verbreiteten Schunddrücke richten unter Jung und Alt des katholischen Volkes unberechenbaren Schaden an; — diese Verheerungen wirksam einzudämmen, dazu ist die katholische Kolportage unentbehrlich.
 3. Wissen ist Macht! Die katholische Kolportage vermehrt den geistigen Besitzstand des Volkes, vertieft die erworbenen Kenntnisse und macht empfänglich für die edle Erholung im Kreise der Familie. (Hansbibliothek.)

Aus alledem ergab sich für uns die Notwendigkeit katholischer Kolportage.

Nach erkannter Notwendigkeit tritt uns sofort die Pflicht gebietlicher entgegen, das Notwendige ins Werk zu setzen sobald als möglich. Klagesieder helfen da wenig, „tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“ (Kolping). Also ans Werk. — Wie ist eine katholische Kolportage einzurichten? Die Sache hat ihre Schwierigkeiten, doch sie sind nicht unüberwindlich. In Nürnberg, wo die erste katholische Kolportage ins Leben gerufen wurde, hat man dazu einen Verein gegründet, „Unitas“, dessen Mitglieder hauptsächlich aus den Vorständen der katholischen Vereine Nürnbergs sich rekrutieren. Er hat die Anerkennung als juristische Persönlichkeit und betreibt ganz geschäftsmäßig die katholische Kolportage. Der erste Vorsitzende ist ein Kaufmann, der zweite ein Geistlicher, der die Bücherauswahl und den Büchervertrieb besorgt, als Lager diente seine Wohnung. Da das Unternehmen erfreulichen Erfolg hatte und mehr Verwaltungsarbeit erforderte, musste man eine Änderung schaffen. Es wurde von mehreren Geistlichen und eifrigen Laien eine Gesellschaft mit befränkter Haftung gegründet, von ihr eine Sortimentsbuchhandlung eröffnet, der ein gelernter Buchhändler vorsteht. In Verbindung mit dieser Buchhandlung wird die Kolportage betrieben. Damit der katholische Charakter des Unternehmens gewahrt bleibe, ist einem Geistlichen maßgebender Einfluss auf die Gesellschaft gegeben. Die Nürnberger sind zu einer lebensfähigen Kolportage auf einem Umwege gelangt. Lebensfähig und am leichtesten einzurichten ist die Kolportage in Verbindung mit einer Sortimentsbuchhandlung. Ehe man daran geht, selbst eine solche zu gründen, liegt es doch nahe, sich umzusehen, ob in dem Ort oder Bezirk, für den man die Kolportage einrichten will, ein katholischer Buchhändler sich findet, der die Sache in die Hand nimmt. In unserem Bezirk hat sich schon einer gefunden. Er hält die zu kolportierenden Bücher und Schriften vorrätig und die Kolportore — für jede größere Ortschaft einer — holen sie sich je nach Bedarf. Damit die Kolportage gedeiht, muss ihr das Erdreich gut bereitet werden, besonders in den katholischen Vereinen; eine geeignete Propaganda muss einsehen, durch Vorträge und immer wiederholte Hinweise müssen die Mitglieder dafür interessiert werden. Der Kolporteur hat möglichst bei allen Vereinsitzungen zu erscheinen und am Eingange zum Saal seine Bücher zum Verkauf auszulegen. Dann geht er auch von Haus zu Haus, verkauft Bücher, sammelt Abonnenten für Zeitschriften.

Letzteres ist wichtig; denn für die Kolportage gibt es auch eine sogenannte saure Gurkenzeit, die Sommermonate, wo nicht so viel gelesen wird; während dieser Zeit bilden fast das einzige Verdienst des Kolporteurs die Zeitschriften, je mehr feste Abonnenten von Zeitschriften, desto besser für den Kolporteur. Von der Kolportage will er einen Verdienst haben, und dem Buchhändler ist in Erwägung zu geben, daß er den Kolporteur nicht zu knapp halte, damit sein Eifer nicht erlahme. Der Kolporteur muss eine geeignete Person sein, in gewissem Sinne eine Agitationskraft, redgewandt, geduldig, treu und von Begeisterung für die gute Sache erfüllt. Ohne Genehmigung des zuständigen Ortsgeistlichen darf kein Kolporteur für einen Ort angestellt werden etwa auf alleiniges Ernennen des Buchhändlers hin. Der Ortsgeistliche hat das Recht, jederzeit den Büchervorrat des Kolporteurs zu revidieren und gibt ihm auch eine schriftliche Empfehlung in die Hand. Mit dem Buchhändler muss ein Vertrag geschlossen werden — er darf nur die Bücher kolportieren lassen, die ihm von der Kolportage-Kommission, bestehend aus drei Geistlichen des Bezirks, bezeichnet werden. Von Zeit zu Zeit kommt diese Kommission mit dem Buchhändler zusammen, nennt ihm neu einzustellende Bücher, lässt sich Bericht erstatten, was am meisten gekauft wird, welcher Kolporteur weniger Eifer zeigt usw. Das ist in kurzen Zügen die Kolportage, wie sie sich in unserem Bezirk leicht und ohne Verzug durchführen lässt.

Noch eine Schwierigkeit! Wir treten, wenn wir die Kolportage einführen, als Konkurrenten der Steyler-Mission auf. Wie ist eine Schädigung der Missionen, denen der Ertrag des Steyler Büchervertriebs zugute kommt, möglichst zu vermeiden? Zwei Anerbieten könne man, so schlägt C. Walterbach vor, den Steylern machen.

1. übernehmt die regelmäßige Kolportage;
2. übergebt die in Eurem Verlage erscheinenden Schriften (Kalender) den Kolportagebuchhandlungen als Euren Generalagenturen. Die Prozente, die den Buchhandlungen als Verdienst gewährt werden müssten, würden wieder eingebracht durch die größere Menge des Abgesetzten. Den ersten Vorschlag zu machen, ist im Interesse einer erfolgreichen Kolportage nicht zu empfehlen. Denn der Steyler Bruder als Kolporteur in clerikaler Gewandung wird nur zu leicht eine Abweisung erfahren bei solchen, die grossend abseits stehen, bei sozialistisch angekränkelten, ein Laienkolporteur erregt nicht von vornherein Misstrauen. Gehen die

Steyler auf den zweiten Vorschlag nicht ein, so schädigen sie, nicht wir, die armen Missionen.

Zeigt wäre noch die Frage zu beantworten: Was kolportieren wir?

Im 29. Heft der Sozialen Tagesfragen ist das Verzeichniß der in München-Gladbach kolportierten Schriften veröffentlicht. Dieses Verzeichniß bedarf noch einiger Ergänzungen und kann dann von uns, wenn wir eine Kolportage einrichten, Verwendung finden.

Union und Konversion.

(Pastor bonus.)

Union ist nicht dasselbe wie unitas. Anderseits ist auch unio nicht dasselbe wie pactio. Das damit ausgedrückte Verhältnis enthält weniger als unitas und mehr als pactio. Wenn der Apostel von der „Einheit des Geistes“ und der „Einheit des Glaubens“ spricht (unitas spiritus unitas fidei, Eph. 4. 3, 13), wozu die Menschen durch das Evangelium berufen werden, so liegt hierin nicht weniger als die Einheit in Gott vermittelst des einen seligmachenden Glaubens, welchen zu verbreiten in größtmöglichem Grade sowohl nach innen als nach außen, durch Mission und Propaganda, Aufgabe der Kirche ist. Einheit ist der höchste Ausdruck für kirchliche Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewußtsein. Und da die Kirche immer für das Höchste arbeiten muß, muß sie immer für Einheit arbeiten.

Es entsteht somit eine Frage, ob die Kirche die Einheit, welche vollständig ihrem organischen Wesen entspricht, soweit es in der Zeit möglich ist, durch das erreicht, was die Sprache Union nennt? Es gibt eine Arbeit für kirchliche Gemeinschaft und Gemeinschaftsbewußtsein mechanischer und so wenig organischer Natur, daß sie nur in sehr geringem Grade dem entspricht, was man unter Union versteht. Man arbeitet für größtmögliche Toleranz in Glaubenssachen. Worauf es ankommt, ist, daß die Christen in möglichst großem Umfange in gegenseitiger Liebe einander ertragen, auch bei den weitgehendsten Gegensätzen, ja Widersprüchen, sowohl im Glauben als in der Hoffnung. Dieses kann allerdings Ausdruck einer sehr edlen Denkweise und reinster Motive sein. Über es kann auch der Ausdruck eines latitudinarischen Indifferentismus sein, der in seinem innersten Grunde nicht religiös ist und seine Devise hat in dem bekannten Satze, „daß jeder in seinem Glauben selig werden kann“. Über man kann doch nicht gut das Unvereinbare vereinen. Der bescheidenste Anspruch auf Einigkeit der Toleranz ist jener, der in der bezüglichen „Einigkeit, um uneinig zu sein“, enthalten ist. Ein amerikanisches Schwurgericht, das sich nicht auflösen darf,

ohne eine Art Einigkeit erreicht zu haben, kann sich vielleicht eingermahnen mit einer solchen Einigkeit behelfen. Aber die Kirche kann es nicht. Dies ist ja ein Zerrbild jeder wirklichen Einigkeit. Überhaupt: Widersprüche finden keinen Platz innerhalb des Rahmens der Einheit. Sie können wohl zusammengefaßt werden, äußerlich, mechanisch (coalitio, höchstens pactio), aber geeint werden können sie nicht.

In jedem Falle kann eine kirchliche Union nicht auf dem schwankenden Grunde der mehr oder weniger latitudinarisch indifferenten Toleranz aufgebaut werden. Jede wahre Union erfordert notwendigerweise Einigkeit in etwas, was klar, bestimmt, von beiden Seiten angenommen ist. Aber sie erträgt auch, ja seit eigentlich voraus einen Gegensatz innerhalb der Einigkeit, einen Unterschied in Glauben und Praxis, die der freien Wahl überlassen ist. Aber Gegensatz ist nicht immer Widerspruch. Die Union duldet keine Widersprüche innerhalb ihres Gebietes. Durch Widerspruch wird die Union gesprengt. Von „oppositi iuxta se posita“ heißt es allerdings: „magis illucescant“. Das trifft zu in bezug auf die Gegensätze, welche sich innerhalb derselben homogenen Sphäre befinden und dann dazu dienen können, das Leben in Kraft und Mannigfaltigkeit zu vermehrten. Diese Wahrheit wird oft missbraucht in der Behauptung, Streit in der Kirche sei ein Kennzeichen von Leben und Kraft. Freilich gibt es einen Streit zwischen Brüdern innerhalb derselben Gemeinschaft, welcher in brüderlichem Geiste geführt wird, und nicht nur ohne Schaden, sondern zu großem Nutzen der Kirche geführt werden kann. Beispieleweise wollen wir die Verhandlungen zwischen Thomisten und Molinisten nennen, die sich Jahrhundertlang um die Gnade und den freien Willen gedreht haben. Diese Verhandlungen haben eine sehr reiche Literatur hervorgerufen; und man kann nicht leugnen, daß diese Literatur fruchtbringend auf die kirchliche Gnadenlehre eingewirkt hat. Aber einen Streit, der nur Ausdruck von Zwiespalt sein oder zu Zwiespalt, Trennung führen kann, darf man weder als den Ausdruck von Leben und Kraft anerkennen, noch willkommen heißen als Verheizung von Befruchtung. Tatsache ist, daß ganz heterogene Gegensätze, die einander nur bekämpfen und sich nur zu einander verhalten wie ja zu nein, also wirkliche Widersprüche, tödlich für jede wahre Union sind. Will man sich hier auf das bekannte Wort „felix culpa“ oder auf das „Ein Kaiser kommt mir zum Gewinn“, berufen, um die Zulässigkeit von Widerspruch und Zwiespalt in der Kirche zu verteidigen, so vergißt man, daß Schuld Schuld bleibt, mithin ein unerlaubtes Mittel ist, auch dann, wenn sie vielleicht eine gute Wirkung hervorbringt. Dieses kann geschehen und ist zum besten der Kirche geschehen, so oft

§. V. ein „Gegentäiser“ — ob er nun Heinrich IV. oder Bismarck hieß — genötigt wurde, nach Kanossa zu gehn. Über es geschah unter der übermächtigten Leitung Gottes, der „zum Guten wenden kann“, was die Menschen „Böses denken“. Daraus folgt aber keineswegs, der Mensch habe Erlaubnis, irgend etwas Böses zu denken oder zu tun.

Wir bemerkten, daß jede wahre und wirkliche Union etwas voraussetzt, worüber Einigkeit herrscht. Es dürfte einleuchtend sein, daß dieses Etwas etwas Wesentliches ist, daß es als ein vitales Prinzip hinreichend ist, um den Organismus zusammenzuhalten, trotz aller Verschiedenartigkeit und Gegenseitigkeit, die er enthalten mag. Es fragt sich nun, ob es möglich sei, mit Sicherheit ein solches vitales Prinzip zu bestimmen und darauf eine Union zu gründen.

Hier müssen wir vorläufig antworten, daß es sich als sehr schwierig erwiesen hat, ein solches Prinzip zu finden. Es soll in der Einigkeit um das Wesentliche bestehen. Aber was ist dieses Wesentliche, worüber Einigkeit herrschen muß? Andererseits: Was ist das Unwesentliche, worüber verschiedene Meinungen sein dürfen? Dieses klar zu bestimmen, darin liegt die Schwierigkeit. „Einigkeit im Wesentlichen, Freiheit im Unwesentlichen, Liebe in allem“ — dieses schöne Programm sinkt herab zu einer schönen Redensart, wenn nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, wer dieses Wesentliche und Unwesentliche zu bezeichnen und zu bestimmen hat, worin es besteht. Kaum hat man jene schöne Redensart gehört, so melden sich diese Fragen, und dann ist es bald vorbei mit aller Einigkeit und aller Aussicht auf Union.

Es ist gesagt worden: „Zur wahren Einheit der Kirche ist es genug, wenn man in der Lehre des Evangeliums und in der Verwaltung der Sakramente übereinstimmt.“¹⁾ Der Sinn dieses Artikels ist gemäß dem deutschen Texte, daß man „das Evangelium nach seinem reinen Sinne verkündigt und die Sacramente nach dem göttlichen Wort spendet“. Das sollte das Wesentliche sein. „Dagegen ist es nicht notwendig, daß überall dieselben menschlichen Überlieferungen oder von Menschen eingesetzte Kirchengebräuche oder Zeremonien seien.“²⁾ Das wäre also das Unwesentliche. Aber wer bestimmt, ob das Evangelium „nach dessen reinem Sinne verkündigt wird“? Oder ob die Sakramente „nach dem göttlichen Worte gespendet werden“? Darüber aber ist man uneinig.

(Fortsetzung folgt.)

Nachricht.

(Jerusalem-Pilgerfahrt.) Die Pilgermesse wird am 4. März, 7 Uhr früh, in der St. Elisabethkirche, IV. Bezirk, Karolinenplatz, zelebriert. Die Abreise erfolgt nach 8 Uhr voraussichtlich mittels Sonderzuges mit durchrollenden Wagen (drei Klassen) Wien-Konstantiopol nach Restauration eventuell auch Schlafwaggon zur Bequemlichkeit der Teilnehmer. Infolge dieser günstigen Abänderung werden Anmeldungen für die erste Bevölkerungsgruppe, so lange Plätze frei sind, beim Jerusalem-Pilger-Komitee: Wien, V., Maileinsdorferstrasse 19, entgegengenommen.

Vermischtes.

— Eine soziale Frauenschule, die erste ihrer Art, soll in einem der Zimmerischen Reformmädchenpensionate, dem (internationalen) Töchterheim Heimathaus in Berlin-Zehlendorf, zu Ostern eingerichtet werden. Es ist das wohl überhaupt der erste Versuch einer zusammenhängenden systematischen Einführung in das Gesamtgebiet der „Volkspflege“, einer erst im Werden begriffenen Wissenschaft, die Volksziehung und Wohlfahrtspflege zusammenfaßt. Selbstverständlich wird in dieser Erziehungs- und Bildungsanstalt für junge Mädchen die Volkspflege speziell unter dem Gesichtspunkte der sozialen Frauentätigkeit behandelt. Der Unterricht erstreckt sich auf allgemeine Volksziehungsschule, die Organisation der Volkspflege, Volksgefürthschaftspflege, wirtschaftliche und staatsbürglerische Volksziehung, Volksbildung, Volkspflege, fittliche und religiöse Volksziehung. Außerunterricht tritt ergänzend hinzu der Besuch von Aufzügen der kommunalen, industriellen sozialistischen und humanitären Wohlfahrtspflege, ein Feuerwehrkurs, Beteiligung an der Arbeit in Bewohnerstift und Kindergarten, an hauswirtschaftlichem Jugendunterricht, an Museumsbesuchen, volkstümlichen Bilderausstellungen, Volks-Konzerten, -Theatern und -Vorträgen, an Volksunterhaltungssababonen und an Kindergottesdienst. Nähtere Auskunft erteilt der Begründer der Töchterheime, Professor Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf.

Literarisches.

Mohammed. Die weltgeschichtliche Bedeutung Arabiens. Von Dr. Hubert Grimm, ord. Professor an der Universität Freiburg (Schweiz). Mit einer Karte und 60 Abbildungen. Preis in Leinenband 4 M. Weltgeschichte in Charakterbildern, herausgegeben von den ord. Universitäts-Professoren Dr. Franz Kampers, Dresden, D. Dr. Sebastian Merlic, Witzburg, und Dr. Martin Spahn, Straßburg i. E. Kircheinsche Verlagsbuchhandlung in München. — Dem in der ganzen wissenschaftlichen Presse Europas mit großem Beifall aufgenommenen Bande Professor Hardys über die indische Kultur (Asota) läßt die „Weltgeschichte in Charakterbildern“ jetzt eine Darstellung der arabischen Entwicklung bis zur Hervorbringung des Mohammedanismus folgen. Dieselbe verpricht die gleiche ausgewogene Ausnahme wie Asota zu finden. Ihr Verfasser, Professor Hubert Grimm zu Freiburg i. Sch., hat sich als Kenner Arabiens und des Islams längst einen Namen erworben und sich in dem kürzlichsten Babel-Bibel-Streit auch völlig vertritt mit der Geschichte der gesamten vorderasiatischen Völker gezeigt. Sein „Mohammed“ ist nun eine Zusammenfassung seiner Studien, von der man nicht weiß, ob man mehr den vor trefflichen Inhalt oder die

¹⁾ Bgl. Ang. Art. VII.

²⁾ Ebenda.

schlicht schöne Darstellung annehmen soll. Jeder Freund entwickelnder Geschichtsschreibung wird hohen Genuss an der Lektüre haben. Vor allem empfiehlt sie sich aber dem Theologen, da wohl über keine Religion so viel Schriftsteller umgehen wie über die Mohammeds, und da das alte Arabien von der größten Bedeutung für das Semitentum und seine Kultur ist. Grünne erörtert zuerst die Frage, ob Arabien die Urheimat der Semiten sein kann, dann seine inneren Staatsbildungen (Maan und Saba) und deren Aufgehen in der byzantinisch-abyssinischen und der persischen Einflussphäre. Er charakterisiert ungemein klar die niedrige religiöse Eigenart, die sozialen Formen, und die Kunst des alten Arabiens, zeigt, wie nach Christus judaisierende Elemente in illdarabischen Religionsschichten Zutritt fanden, gegen 600 n. Chr. Propheten aufstanden und unter ihnen an besonders wichtiger Stelle, in Mecka Mohammed. Von Mohammed wird dargelegt, wie er alles andere wie ein religiöses Genie, nicht einmal für Inspiration durch Judentum und Christentum zugänglich war, sondern rein das geringe religiöse Gut, das er in der Heimat vorfand, verarbeitete, erst noch sozial und ethisch, dann rein egoistisch im Dienste der Politik. Dies gelang ihm freilich so vorzüglich, daß er den arabischen Stämmen den Anteil zu den größten und erfolgreichsten Eroberesrfahrungen gab, die sich im vollen Lichte der Geschichte abgespielt haben. — Der Bilderhandschrift steht wieder auf der Höhe. Wenn schon von mehreren Bänden in der Presse auffassn worden ist, daß ihre Illustrierung für ihr Darstellungsgebiet außer Wertbewerb steht, so gilt das sicher auch für den vorliegenden Band.

Goldförderer. Eine Sammlung kleiner Notzhilfe zur Bevollkommnung und Begleichung des Lebens. Von Gräfin Holstein. 5. Aufl. Paderborn 1904. Verlag der Bonif.-Druckerei. Preis 1,10 M. — Das Schriften ist außerordentlich beherzigens- und empfehlenswert, als Geschenk sehr geeignet.

Personal-Nachrichten. Austellungen und Beförderungen.

Eraunnt wurden: Pfarrer Augustin Töpler in Deutsch-Kasselwitz als Erzpriester des Archivs. Ober-Slogan. — Pfarrer und Geistlicher Rat Wilhelm Bogedain in Pitschen, emer. Erzpriester, zum Kommissarius des Districtes Jauer. — Berichtet wurden: Kaplan Alois Kurys in Nachowiz als solcher in Michowiz, Archiv Tarnowicz. — Kaplan Wilhelm Buchta in Michowiz als solcher in Nachowiz, Archiv Gleiwitz. — Pfarrer und Erzpriester Franz Freudenth in Deutsch-Lippe gleichzeitig als Administrator in Giersdorf. — Kaplan Johanns Scholze in Wittichenau als Pfarradministrator in Lichtenberg, Archiv. Grottkau. — Pfarrer Emil Baumert in Langenbrück als solcher in Köppernig, Archiv. Ottmachau. — Kaplan Ludwig Wojeck in Deutsch-Wintersdorf als I. Kaplan in Wittichenau, Archiv. Lauban. — Pfarrer Josef Cytronowski in Schnittschleide gleichzeitig als Pfarradministrator in Steinau O.-S. — Kaplan Franz Schütte in Namnburg a. Qu. als solcher bei St. Nikolai in Breslau. — Kaplan Georg Winkler in Schnittschleide als I. Kaplan in Namnburg a. Qu. — Subregens Robert Stosiek in Breslau als Pfarradministrator in Pitschen, Archiv. Bodland. — Pfarrer Karl Schindler in Elben gleichzeitig als Pfarradministrator in Kaltwasser, Archiv. Pieguis. — Kaplan Josef Dominik in Ostaschin als Pfarradministrator daselbst.

Gestorben: Confoederatio Latina.

Am 26. Januar starb der Apostolische Protonotar und infizierte Prälat, Geheimer Regierungsrat und Schulrat Herr Julius Stettner in Pieguis. R. i. p. — Als Sodale wurde aufgenommen Herr Pfarrer Konstantin Kwiatkowski in Bösdorf.

Am 1. Februar starb der Pfarrer Herr Bruno Reiner in Bobten a. Bober. R. i. p. — Als Sodale wurde aufgenommen Herr Exzesspriester Thomas Gabriel in Bratlin.

Milde Gaben. Vom 24. Januar bis 13. Februar 1905.

Werk der hl. Kindheit. Breslau durch die Expedition der Schif. Volkszeitung 8,10 M., Jawala durch H. Pf. Biagel 40 M., Lechen durch Schlosser Panatella 400 Kr., Friedersdorf O.-S. durch Königl. Franziska Raczynecky int'l. zur Losaufauung von vier Heldenkindern 100 M., Hirschberg durch H. Kapl. Weiß 99 M., Rothbrück durch das Martram 35 M., Lindenau durch H. Pf. Grünke 50 M., Maltwitz durch H. Pf. Klüne 28 M., Wallendorf durch H. Pf. Pobednic 90 M., Herbersdorf durch H. Pf. Thiel 10 M., Rybnitza durch H. Pf. Bernert 52 M., Gr. Neudorf durch H. Pfarradministrator Bahr int'l. zur Losaufauung eines Heldenkindes Joseph Paul zu taufen pro utrisque 271,01 M., Girschnitzdorf durch H. Pf. Zaitner 21 M., Seidewitz durch H. Kapl. Starplis 13 M., Schwiebus durch H. Kapl. Winter 57 M., Driesen durch H. Pf. Haase pro utrisque 44,55 M., Neuland (Reiße) durch H. Kapl. Schumann pro utrisque 130,78 M., Mustau durch H. Erzpr. Bierau pro utrisque 57 M., Breslau Uingenau durch H. Pf. Bittel 200 M., Schönwalde durch H. Pf. Kramer pro utrisque 33 M., Polwitz durch H. Pf. Schubert 16 M., Brieg durch H. Kapl. Woywode 50 M., Eichwitz durch H. Pf. Kenty 120,50 M., Wogwitz durch H. Pf. Klein 100 M., Krappitz durch H. Kapl. Pietryga 180 M., Reinwald durch H. Kapl. Kretzschmar Köhler 46,50 M., Wallendorf durch H. Pf. Langer zur Losaufauung von zwei Heldenkindern 42 M., Stolp durch H. Pf. Hartmann 62 M., Neustadt durch H. Kapl. Hels 175 M., Striegau durch H. Kapl. Rohr 90 M., Schönau O.-S. durch H. Pfarradmn. Dreise 69,50 M., Deutsche Wette durch H. Buchmann 10,80 M., Dittmannsdorf durch H. Pf. Heidenreich 40 M., Breslau durch die Bismarckhaushalte 489,99 M., Camenz durch H. Erzpr. Krones pro utrisque 23 M., Maischendorf durch H. Pf. Gaffron 53,10 M., Nieder-Gangsendorf durch H. Pf. Lary pro utrisque 142,46 M., Lindenwitz durch H. Pf. Bahr 143 M., Bad Charlottenbrunn 20 M., Nieder-Hartmannsdorf durch H. Pf. Göbel 45 M., Märzdorf durch H. Pf. Untericht pro utrisque 39 M., Stettin durch H. Erzpr. Hirschberger 220 M., Kattewitz durch H. Pf. Kaufmann Wahl pro utrisque 42,15 M., Schlawitz durch H. Pf. Kümmermann Wahl pro utrisque 132 M., Münsterberg durch H. Kapl. Müller int'l. zur Losaufauung von zwei Heldenkindern pro utrisque 388,50 M., Siegersdorf durch H. Pf. Möller int'l. zur Losaufauung eines Heldenkindes 119,85 M., Nicolai 45 M., Dr. Kubitza 200 M., Plannowitz durch H. Schloßkaplan Lewel 47,70 M., Schwedt durch H. Pf. Schir 90 M., Breslau von H. Prälat Dr. Speil 12 M., Strehly durch H. Professor Bötsche 46 M., Zembowitz durch H. Pf. Leja 70 M., Kath.-Hennersdorf durch H. Pf. Peter pro utrisque 75 M., Zittau durch H. Pf. Krautmann 100 M., Simsdorf durch H. Pf. Baradim. Denkst pro utrisque 8,50 M., Prisselwitz durch H. Pf. Dr. Wagner 27 M., Marienau durch H. Pf. Seidel pro utrisque 100 M., Tempelsfeld durch H. Erzpr. Bernice int'l. zur Losaufauung eines Heldenkindes Karl zu taufen pro utrisque 72,05 M., Kloster Lenbusch durch H. Pf. Karatus Wels int'l. zur Losaufauung eines Heldenkindes Maria zu taufen 95,50 M., Schönwald durch H. Pf. Zielonowski 96 M., Bobten am Berge durch H. Pf. Dr. Dziadlo pro utrisque 180 M., Gleiwitz durch H. Kapl. Materne int'l. zur Losaufauung von zwei Heldenkindern 1300 M., Klopfschen durch H. Kantor Hoffmann 45 M., Gr. Stechly durch H. Oberberg. Wolo zur Losaufauung eines Heldenkindes 21 M., Cosel N.-E. durch H. Pf. Henckle 7 M., Strehly durch H. Professor Bötsche zur Losaufauung eines Heldenkindes 21 M., Bobten am Bober durch H. Kapl. Thiel pro utrisque 46,40 M., Oderberg durch H. Kapl. Klyszcz 22 Kr.

Gott bezahlt's!

A. Gambale.

Katholisches Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel.

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Keine Reisenden, nur direkter Verkehr.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei

zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto.

Fernsprechanschluß No. 141.

Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

Afrikanische Weine

aus den Weinbergen der
Missionsgesellschaft der
Weizen Bäuer in Algier,
unter deren Aufsicht dieselben geteertet,
 gepflegt und verfaßt werden, liefern als
alleinige Vertreter für Deutschland die
vereidigten Weinmeisteraner
E. & H. Müller in Alape 30,
Stat. Altenhundem i. W.

Die Weine sind hervorragend beliebt
als Starkungsmittel für Kranken und
vorzüliche Dessert- und Morgenne-
Weine.

Probekiste von 10 Flaschen in
7 verschiedenen Sorten
zu M 18,50 intl. Röse u. Füllung.
Man bietet, ausführliche Preisliste
zu verlangen.

J. B. Purger,

→ gegründet 1832 →
Gröden in Tirol
empfiehlt sich zur Lieferung von
Kirchen-Einrichtungen
und Statuen.

→ Mehrfach prämiert. →
Vorzgl. Anerkennungsschreiben.

Preislisten
gratuit und franko.

Im Verlage Preßverein Linz sind eben erschienen und zu beziehen durch G. P. Aderholz
Buchhandlung in Breslau:

Gottes Antwort auf die brennendste aller Lebensfragen,
dargestellt in 6 Fastenpredigten über das Geheimnis der
Auseinandersetzung im Lichte des Kreuzes von Domprediger Stingededer. Preis M. 1,30.

Ein Fachmann der Predigtkunst, Dr. A., schreibt: Man stelle die Predigten
„brennendster aller Lebensfragen“ als Musterpredigten hin. Der vorliegende Zyklus übertrifft
an homiletischen Werte den vorigen noch weit. Hier genannt Stingededer nicht an die besten
Zeiten der Kanzelberedsamkeit, er führt sie wieder herauf. Das sind geistliche Leben, die
an theologischem Gehalt, oratorischem Aufbau, Gedankenreichthum, Auswerfung der heiligen
Schrift, Gewalt der Darstellung, Feuer der Affekt . . . den sogenannten Klassikern der
Kanzelberedsamkeit nicht nachstehen.

In 3. Auflage sind erschienen:

Die brennendste aller Lebensfragen. 6 Fastenpredigten von
Domprediger Stingededer. Preis 90 Pf.

Innehalb 2 Jahre 3 starke Auflagen und Übersetzung in mehrere fremde Sprachen, ein
selbstverständlicher Erfolg!

Früher erschienen:

Eines nur ist notwendig. 7 Fastenpredigten von einem Weltpriester.
Approb. 80. 60 S. Preis 80 Pf.

In herrlicher, ergreifender Sprache werden in diesen Predigten die größten Heilswohltheiten
berachtet. Das Ziel des Menschen und der Himmelslohn sind das dastir gewählten Themat. Reiche
Verwendung der heiligen Schrift und geschickte Einschaltung historischer Zitate machen die Vor-
träge passend und ansprechend. Besonders zur Vorbereitung auf die Osterfeier geeignet. Sehr
empfehlenswert.

Telephon 8258.

J. Schlossarek

Gold- u. Silberwaren-Fabrik
mit elektr. Betrieb

BRESLAU

Schmiedebrücke 29b.

Kirchengeräte

in kunstvoller, freier Handarbeit,
sowie in einfacher aber stilgerechter
Ausführung.

Kataloge gratis und franko.

Gegründet 1882.



berg durch **H. Pf.** Richter 31 Mt., Schwammelwitz durch **H. Geißl**, Rat Fiedler infl. zur Lostauung von zwei Heidentindern Anton und Theresa zu taufen 10 Mt., Dambräu durch **H. Erzpr.** Potyla 18 Mt., Oberwurst durch **H. Pf.** Giesmann 41 Mt., Pomßen durch **H. Pf.** Diederich 30,85 Mt., Wittichenau durch **H. Pf.** Krause 12,50 Mt., Niemerscheide durch **H. Erzpr.** Priesnitz 150 Mt., Gubert durch **H. Pf.** Biedel pro utrisque 60,50 Mt., Nieder-Hautzmannsdorf durch **H. Pf.** Gobbel 40 Mt., Berlin durch **H. Pf.** Bluthaß zur Lostauung eines Heidentindes 21 Mt., Zauchwitz durch **H. Pf.** Wilpert 115,32 Mt., Breslau durch die Bistumshauptpfarr 561,90 Mt., Breslau von Sel. Leichgreber 6 Mt., Wirsitz durch **H. Pf.** Wahner pro utrisque 38,15 Mt., Seitsch durch Pfarre 36,15 Mt., Harpersdorf durch **H. Pf.** Carl 6 Mt., Langwasser durch **H. Pf.** Mischke 60 Mt., Lüneburg durch **H. Kapl.** Weiß 190 Mt., Lüsenhöhl durch **H. Pf.** Reimann 30 Mt., Tamitz durch **H. Kapl.** Wenzel infl. zur Lostauung eines Heidentindes Josef zu taufen pro utrisque 135 Mt., Boronow durch **H. Pf.** Böhm 24 Mt., Paßdau durch **H. Kapl.** Jung pro utrisque 300 Mt., Järlschau durch **H. Pf.** Barvich 100 Mt., Gr. Logisch durch **H. Pf.** Hofmann 45,15 Mt., Trembachau durch **H. Pf.** Lewinski 163,30 Mt., Hermannsdorf durch **H. Pfaradm.** Bartelt 13 Mt., Nienhagen durch **H. Pfaradm.** Dumisch pro utrisque 50 Mt., Steinleisendorf durch **H. Pf.** Hellmann pro utrisque 12 Mt., Neuwalde durch **H. Pf.** Elster pro utrisque 115 Mt., Kallau durch **H. Pf.** Koepcke 170 Mt., Bügelsdorf durch **H. Pf.** Klein 70 Mt., Königszeit durch **H. Pf.** Budali pro utrisque 73 Mt., Stahlhammer durch

Pfarramt 55 Mt., Demmin durch **H. Pf.** Herrmann 10 Mt., Beuthen St. Maria durch **H. Kapl.** Strabny 750 Mt., Weißwasser durch **H. P.** Rector Zeel 52 Mt., Fürstenau durch **H. Pf.** Soffner pro utrisque 44 Mt., Koppitz durch **H. Pf.** Kleiner 80 Mt., Oppau durch **H. Pf.** Gröbner 78,70 Mt., Zehowitz durch **H. Pf.** Ring 20,20 Mt., Laßwitz durch **H. Pf.** Langer 17,50 Mt., Heinersdorf durch **H. Pf.** Schüler 103,93 Mt., Kupp durch **H. Pf.** Maiba 7,25 Mt., Braunsdorf durch **H. Pf.** Cymmer 12 Mt., Wanzen durch **H. Pf.** Lengsfeld 142,15 Mt., Städter Leubus durch **H. Pf.** Nowak infl. zur Lostauung eines Heidentindes Béba zu taufen 81 Mt., Breslau durch **H. Pf.** Weinhold 30 Mt., Gr. Domrowna durch **H. Pf.** Widera 63 Mt., Seifersdorf durch **H. Pf.** Wöhrel 20,10 Mt., Goldberg durch **H. Pf.** Grötschel 33 Mt., Stephansdorf durch **H. Pf.** Meigner infl. zur Lostauung eines Heidentindes Alois zu taufen 74,85 Mt., Oppeln durch **H. Kapl.** Niebroj pro utrisque 700 Mt., Sobraw durch **H. Kapl.** Drosdorff pro utrisque 500 Mt., Brodendorf durch **H. Pf.** Malisch infl. zur Lostauung von 6 Heidentindern pro utrisque 311,15 Mt., Progau durch **H. Pf.** Schwarzer pro utrisque 207,03 Mt., Jägersgrätz durch **H. Pf.** Bragard pro utrisque 95,95 Mt., Kaubis durch **H. Pf.** Richter pro utrisque 70 Mt., Gubrau durch **H. Kapl.** Hantschel pro utrisque 80 Mt., Schnellwalde durch **H. Pf.** Drachthimml 120 Mt., Stargard durch **H. Pf.** Freyzel 40 Mt., Kapsdorf durch **H. Pf.** Hinrichs pro utrisque 31 Mt., Faltenau durch **H. Pf.** Herden 80 Mt., Järlschau durch **H. Schötz** 100 Mt.
Gott bezahlt's!

A. Samale.

Telephon 8258.

J. Schlossarek

Gold- u. Silberwaren-Fabrik

mit elektr. Betrieb

BRESLAU

Schmiedebrücke 29b.

Kirchengeräte

in kunstvoller, freier Handarbeit,
sowie in einfacher aber stilgerechter
Ausführung.

Kataloge gratis und franko.

Gegründet 1882.



Größtes Spezial-Geschäft

für

Möbelstoffe, Teppiche,
Gardinen, Linoleum.

Spezialität:

Kirchenteppiche.

Rudolph Weiss,
Breslau I, Albrechtstraße 7.
Lager in 4 Stockwerken.

Fastenliteratur.

Zu herabgesetzten Preisen:

Nicht, Das Weltgericht in 7 Fastenpredigten.

von Roschütz, Predigten und Be-

trachtungen für die hl. Fastenzeit.

Hertlein, Das Opfer Jesu Christi.

Jeder Band anstatt Mk. 1,20

nur 30 Pf.

G. P. Aderholz' Buchhandlung,

Breslau I, Ring 53.

Feuerversicherungs - Gesellschaft

Rheinland

Neuß a. Rh.,

Staatlich konzessioniert Attientkapital
1880, Mart 9 000 000,

hält sich den hochw. Herrn Geistlichen, geistlichen
Orden und Genossenschaften, Kirchen- und
Schul-Berwaltungen unter Zusicherung billigster
Prämien und fulaniesther Bedingungen zum
Abschluß von Feuer-, Glas-, Haftpflicht-,
Unfall- und Einbruchsdiebstahl - Ver-
sicherungen bestens empfohlen.

Jede gewöhnliche Auskunft ertheilen bereit-
willigst und kostenlos die Herren:

Georg Kloß, Generalagent,
Breslau, Sadowastr. 58.
Major a. D. von Kortschleiß, Generalagent,
Breslau, Ernststr. 5 pt.
und die Direktion in Neuß a. Rh.



Jos. Kösl'sche Buchhandlung in Kempten und München.

Neue Verlagsercheinungen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
In Breslau vorrätig in G. P. Aderholz' Buchhandlung.

Kralif, Dr. Rich. v., Jesu Leben und Werk. Aus den Quellen dargestellt. Mit bischöflicher Approbation. gr. 8°. XI u. 484 Seiten. Preis brosch. M. 5.—, gebd. M. 6.—.

Helmung, L. O. S. B., Hagiographischer Jahresbericht für das Jahr 1903. Zusammenstellung aller im Jahr 1903 in deutscher Sprache erschienenen Werke, Übersekungen und größerer oder wichtiger Artikel über Heilige, Selige und Ehrenwürdige. Im Vereine mit mehreren Freunden der Hagiologie herausgegeben. Mit bischöflicher Approbation. 8°. VI u. 267 Seiten. Preis brosch. M. 4.—.

Weber, Dr. Anton, Ausführliche Katechese über die Gebote Gottes für das dritte Schuljahr. Mit bischöflicher Approbation. 8°. IV u. 510 Seiten. Preis brosch. M. 3,40, in Lwd. gebd. M. 4.—.
Der Herausgeber, Physioprofessor Dr. Weber, der bekannte Redakteur der "Katech. Blätter", hat sich mit Herrn Stadtpfarrprediger H. Stieglitz in die Herausgabe von Katechesen nach der sog. "Münchener Methode" gelebt. Die Katechesen für dieses Schuljahr bilden eine notwendige Ergänzung zu denjenigen von Stieglitz.

Sammlung illustrierter Heiligenleben. Dritter Band: Der hl. Leopold, Markgraf von Österreich. Von Dr. Richard von Kralif. Mit 50 Abbildungen im Texte und 2 Kunstdrucklagen. gr. 8°. VII u. 125 Seiten. Preis gebd. M. 4.—.

Leitern von Vereinsbüchern sei unser **neuer ausführlicher Katalog** über unsere
Katholische Dilettantenbühne
aus angelegentlich empfohlen. Die Sammlung wird ständig durch neue Bändchen vermehrt.



Klosterweine.

Allerfeinste Stärkungsweine u. Paradeweine für d. feinen Tisch.
Eigenes Wachstum u. Kellerung des Colleges vom hgl. Albanus u. Priesterseminar f. d. Missionen, Valladolida.
Garant. naturrein! lt. begt. Certifikat (Vin. de vita).
Ganz eigenartig in Charakter, Aroma und Geschmack.
Original, à ½ Ltr. weiß M. 1,30, rot 1,40. Grand vin weiß 2,00
bei 25 Fl. 1,25, 1,35, 1,75, 1,95
" 50 " " 1,20, 1,30, 1,70, 1,90
" 100 " " 1,15, 1,25, 1,65, 1,85
inkl. Glas, Kiste, und Verpackung als Godesberg a. Rh. Fab.

In Fässern von 50 Litern an à 130.— u. 190.— pro % Liter exkl. Fab.
Alleiniger konzess. Engros-Vertrieb für ganz Deutschland:

Joh. Wallraff (Inh. Jos. Loevenich), Godesberg a. Rh. (gegr. 1887).

— Firma 1870 gegr. —	
Bei Saarjahlung 20 %, Rab. u. Kreisfindung, bei Abzahlung entsprechend.	
Erst- klassige	Längste Garantie
Emmer-Pianinos flügel — Harmoniums.	
Sabrikate.	Sabrik: Wilhelm • Emmer Berlin C, 98 Sendelstr. 20. Preisliste, Musterbuch umsonst.

Gebrüder Nega

Inh. Oscar Nega
BRESLAU, Taschen-Str. 29—31
vorm. Albrechts-Str. 7.

**Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Tischdecken, Läuferstoffe etc.**
Spezialität:
Kirchenteppiche.
Muster u. Auswahlsendungen franko.

Druck von R. Nischkowitz in Breslau.

Fastenpredigten!

Neu! Soeben erschien: Neu!

Dießel, P. G., C. Ss. R., Auf Kalvarias Höhen. Ein Wegweiser in den Tagen der geistigen Einsamkeit. 8°. 624 S. Brosch. M. 4,50, geb. M. 5,20.

Dieser neueste Band des berühmten Predigers enthält eine Fülle zu Fastenpredigten geeigneter Stoffes.

Leicht, A., Domprediger in Bamberg, Die Klagesieder d. Propheten Jeremias. 8°. 92 S. Brosch. M. 0,90, geb. M. 1,40.

Früher erschienen:

Breiter, A., Das Leiden Christi eine Tugendshule. Brosch. M. 1,20, geb. M. 1,60. — **Die Bosheit der Sünde und ihre Söhne.** Brosch. M. 1,—, geb. M. 1,40.

Dießel, P. G., C. Ss. R., Die Rechenschaft nach dem Tode. 3. Aufl. — **Das glückliche Jenseits.** 2. Aufl. — **Die große Gotteslast auf Golgatha.** 2. Aufl. — **Der Rettungsanzer der Sünder.** — Brosch. je M. 1,40, geb. je M. 1,80. — **Der Tod der Sünder.** 3. Aufl. Brosch. M. 1,20, geb. M. 1,60. — **Die Erde, die Heimat des Kreuzes.** 4. Aufl. Brosch. M. 1,—, geb. M. 1,40.

Eisenring, E. J., Die Fastenpredigten und das Leiden Christi. Broschiert M. 0,80, geb. M. 1,30.

Hieberer, J., Das bittere Leidens unsers Herrn Jesu Christi. In vier Zytten. Brosch. M. 3,20, geb. M. 4,40.

Ziger, W., Die Schreckensruhe des Unglaubens. Ihre Gefahr und Heilung. Brosch. M. 1,80, geb. M. 2,20.

Lechner, Fr., Der verlorene Sohn. 7 Fastenpredigten. Zur Anfangs: eine Primärpredigt. Brosch. M. 1,—, geb. M. 1,40.

Lorenz, W., Frühvorträge über das Leiden Christi für 6 Sonntage auf 9 Jahre. Brosch. M. 2,—, geb. M. 2,60.

Friedrich Pustet'sche Verlagsbuchhandlung, Regensburg.
Vorrätig in G. P. Aderholz' Buchhdg. in Breslau.

Fastenpredigten.

In unserem Verlage erschien:

Finl, Dr., Pfarrer, Fallstricke der Seele. Sechs Fastenvorträge. Preis 1,20 M.

— **Unsere Mutter.** Preis 1,20 M.
G. P. Aderholz' Buchhandlung, Breslau I, Ring 53.

Berlaganstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.

Novitäten und Neuauflagen.

Vassio, Karl Andreas, Propst zu Trezzo, Die vollkommene Klosterfrau oder die wahre klösterliche Jugend. Ein Handbuch für alle, welche in dem göttlich geweihten Leben sich zu vervollkommen wünschen. 2. Aufl. 2 Bände. Mit oberhürtl. Druckgenehm. 8. VIII, 328 u. 368 S. brosch. M. 4, in hohelag. Ganzleinenband. M. 5.20.

Göschel, P. Martin von, Goldener Himmelschlüssel oder sehr kräftiges und nützliches Gebetbuch zum Troste der lieben Seelen des Fegefeuers. Zum besonderen Gebrauch für das andächtige Frauengeschlecht. Neu herausgeg. von einem Ordenspriester. Neuerte. Inhaltlich verm. Auslage. Mit oberhürtl. Druckgenehmigung. 8. XXXII u. 583 S. Großer Druck. brosch. M. 1.50, in hohelag. Ganzleinenband. M. 2.60.

Göschel, P. Martin von, Der große Wachsgarten des bittren Leidens Jesu Christi. In zwölf neu Bekleid. eingeteilt und mit vielen Blumen und Pflanzen, d. i. mit Gebeten und Betrachtungen, neu verfasst und bereichert und für das katholische Volk brauchbar zugeschnitten. Neuerte, inhaltlich verm. Auslage. Mit 1 Titelblatt. Mit oberhürtl. Druckgenehmigung. 8. XII u. 324 S. brosch. M. 1.20, in elegantem Ganzleinenband M. 1.80.

Fröhlein, Fanny, Festschrift zu manigfachen Gelegenheiten. 2. Aufl. Neu bearbeitet u. wesentlich erweitert von A. Arnhard. 8. 128 S. brosch. M. 1.50, in hohelag. Ganzleinenband M. 2.20.

Gartmayer, Dr. Joseph, Subregens im erzbisch. Klerikalseminar zu Freising. Die Beichtpflicht. Historisch-dogmatisch dargestellt. 8. VII u. 172 S. brosch. M. 2.40.

Pergmayer, P. Joseph, S. J., Grundlegende Erwägung einiger Werke für geistliche Exerzitien. Neu herausgeg. von einem kathol. Geistlichen. 3. Aufl. Mit oberhürtl. Druckgenehmigung. 8. XVI u. 358 S. brosch. M. 1.80.

Schankmayer, P. W., O. S. B., Mein Begleiter. Ein Lieder- und Gebetbüchlein für alle Stände. Mit leicht. Druckgenehmigung. 48. 156 S. brosch. 60 Pf. in hochseinen liebhabern, hingrünierten Ganzlederband mit Goldschnürt. M. 1.

Schnedl, Joseph, Gymnasialprofessor in Eichstätt. Der Monatstag des Abendmales und Todes unseres Herrn Jesus Christus. Ein Beitrag zur Chronologie der Evangelien. Mit oberhürtl. Druckgenehm. 8. VII u. 114 S. brosch. M. 2.80.

Stix, P. Leopold, Priester der Kongreg. des allseitl. Erlösers, Kurze Vertrachtungen für jeden Tag des Jahres, nebst einem Anhange von Festselbetrachtungen. Vorzüglich zum Gebrauch für Ordensgeistliche und Klosterfrauen. 3. fürgütig durchgesehene Aufl. Mit oberhürtl. Druckerlaubnis. 8. IV u. 663 S. brosch. M. 3, in hohelag. Ganzleinenband M. 4.

Wiesemann, Nikolaus, Kardinal, Erzbischof von Würzburg. Fabiola oder die Kirche der Katakomben. Aus dem Englischen übersetzt von Karl B. Reichling. Prachtausgabe mit seinen Polyzinnotbildern illustriert, gezeichnet von C. Ritter v. Steinle. Neue, verb. Aufl. 4. XIV u. 428 S. brosch. M. 4, in hochelag. Druck-Leinenband mit reicher Goldsprellung u. Goldschnürt. M. 6.50.

III. Dr. Leonhard, bish. g. Rat, freier. Stadtpfarrer u. Delan. Die Parabel vom verlorenen Sohne. Dargestellt in Fastenpredigten. 2. Aufl. Mit oberhürtl. Druckgenehmigung. 8. VIII u. 112 S. brosch. M. 1.20.

Böller, Michael, Volksschullehrer, Die ländliche Fortbildungsschule. Vortrag vor der XII. Hauptversammlung des Oberpfälzischen Kreislehrervereins. Zugleich ein Beitrag zur Lösung der Volksschulfrage. 8. IV u. 45 S. brosch. 50 Pf.

Zu beziehen durch G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.



Klosterweine.
Allerfeinstre Stärkungsweine u. Paradeweine für d. feinen Tisch.
Eigenes Wachstum u. Kelterung des Colleges vom hlg. Albanus u. Priesterseminar f. d. Missionen, Valladolid.
Garant. naturrein lt. begl. Certifikat (Vin. de vita).
Ganz eigenartig in Charakter, Aroma und Geschmack.
Originalaffl. à ½ Ltr. weiß M. 1.30, rot 1.40, Grand vin weiß 1.80, dto. rot 2.00
bei 25 Fl. " 1.25, " 1.35, " 1.35, " 1.35, " 1.35
" 50 " 1.20, " 1.25, " 1.25, " 1.20, " 1.20
" 100 " 1.15, " 1.20, " 1.25, " 1.25, " 1.25
" inkl. Glas, Kiste und Verpackung ab Godesberg a. Rh.

In Fässern von 50 Litern an à 130.— u. 190.— pro ½ Liter exkl. Fab.

Alleiniger konzess. Engros-Vertrieb für ganz Deutschland:

Joh. Wallraff (Inh. Jos. Loevenich), Godesberg a. Rh. (gegr. 1887).

•	— Gründs 1870 gege. —	•
•	Bei Saarzahlung 20 %,	•
•	Rab. u. Freifsendung,	•
•	bei Abzahlung entsprechend.	•
•	Längste Garantie	•

Emmer-Planinos
Flügel — Harmoniums.

Sabrikate	Sabrikat:	Alte Preise
•	Wilhelm •	für Ausliefer.
•	• Sommer	•
•	Berlin C, 08 Sennestr. 20.	•
•	Preisliste, Musterbuch umsonst.	•

• Fastenpredigten. •

Der Katholik auf dem Heidensweg des Herrn. Sechs Fasten-Predigten nebst einer Karfreitagspredigt. Von Franz Proschwiger, Pfarrer. 1905. 8°. (100 S.) Preis M. 1.

Die warne Aufnahme, welche die im Jahre 1897 erschienenen Fasten-Predigten des Verfassers „Das Antreten des bittren Leidens und Sterbens Jesu“ gefunden haben, veranlaßte denselben, noch weitere Fasten-Predigten unter obigem Titel herauszugeben, die in der bekannten einfachen, aber originellen Art ein zeitgemäßes Thema behandeln. Diese Predigten dürften daher gewiß dem katholischen Klerus sehr willkommen sein.

Schlör's Fasten-Predigten. (Predigten auf die Fastenfaststage. — Der verlorene Sohn. — Die Schule des Kreuzes.) Neu herausgegeben von Dr. Simon Schlörner, Religions-Professor. 1905. 8°. (IV u. 312 S.) Preis M. 2.

Im Anschluß an die früheren Editionen der wertvollen Schriften Schlör's (Geistesübungen, Das Kleriker in der Einigkeit, Nette kleine Seele) bietet der Herausgeber hier die drei größeren Predigtwerke des hervorragenden österreichischen Spirituals im Priesterhaus Graz. Es sind hier drei seinerzeit gefördert erschienene Predigtschriften vereinigt, welche alle Vorzüge der Schlör'schen Werke in sich vereinigen. Vorzüglich in G. P. Aderholz' Buchhdg. in Breslau.

GEME	THEATERBÜHNNEN	GEME
liefern		
WILHELM HAMMANN		
DÜSSELDORF		
KOSTENANSCHLÄGE GRATIS UND FRANKO ...		

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland

Neu^z a. Rh.,

Staatlich konzessioniert Aktienkapital
1880. Mart 9 000 000,
hält sich den hochw. Herrn Geistlichen, geistlichen
Orden und Genossenschaften, Kirchen- und
Schul-Verwaltungen unter Zusicherung billigster
Prämien und fulanischer Bedingungen zum
Abschluß von Feuer-, Glas-, Haftpflicht-,
Unfall- und Einbruchsdiebstahl-Ver-
sicherungen bestens empfohlen.

Jede gewünschte Auskunft ertheilen bereit-
willigst und kostlos die Herren:

Georg Klose, Generalagent,
Breslau, Sadowastr. 55.

Major a. D. von Korthfleisch, Generalagent,
Breslau, Ernststr. 5 pt.
und die Direktion in Neu^z a. Rh.

Größtes Spezial-Geschäft
für
Möbelstoffe, Teppiche,
Gardinen, Linoleum.
Spezialität:
Kirchenteppiche.
Rudolph Weiss,
Breslau I, Albrechtsstr. 7.
Lager in 4 Stockwerken.

Gebrüder Nega

Inh. Oscar Nega
BRESLAU, Taschen-Str. 29-31
vorm. Albrechts-Str. 7.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Tischdecken, Käferstoffe etc.
Spezialität:
Kirchenteppiche.
Muster u. Auswahlsendungen franco.

Hierzu zwei Beilagen: 1) von G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau, 2) von B. Nühlen in M. Gladbach.

Neue Erscheinungen

aus dem Verlage der A. Caumannschen Buchhandlung Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Kamp, Leben der Heiligen nebst praktischen
S. J. Lehren für das christl.-katholische
Pfarrer. Volk. Mit besonderer Berücksicht-
ung der beliebteren, der
deutlichen und der neueren
Heiligen. Mit Illustrationen.
2. Aufl. 4^o. 736 Seiten. Preis
gebunden M. 10.—.

Clarke, Weg zum Himmel. Kurz-Be-
trachtungen für die 12 Monate
J. S. J. des Jahres. Zum Gebrauche für
katholische Laieninnen, auch aus
dem Ordensstande. Nach der
engl. Originalausgabe frei bearb.
von einer Schwester des hl. Karl
Borromäus. Kl. 8^o. 934 S.
Preis geb. M. 3.—.

Vogt, Der gute Kongregant. Maria-
nisches Vereinsbuch für katholische
Pfarrer. Junglinge. 24^o. 240 Seiten.
Preis gebunden M. 0.75.

Berger, Christliche Blützengegen. Drei
Hedwig. Grabungen aus der Zeit der
Christenverfolgungen. Aus dem
Italienischen. 8^o. 160 S. Preis
geb. M. 1.—.

Nichsen, Maria, die hl. Jungfrau und
Joh., Gottesmutter. Ein Lebensbild
Priester. nach den von Clemens Brentano
aufgezeichneten Mitteilungen d.
Dienerin Gottes A. Katharina
Emmerich a. d. Augustiner-Orden.
Für d. christl. Volk zusammenge-
stellt u. zugl. mit den Ergebnissen
der Wissenschaft verglichen. 2. verb.
u. verm. Aufl. 8^o. XXXII n.
456 S. Preis geb. M. 3.—.
Prachtband M. 4.50.

Sr. M. Lebensbilder herausragender
Gabriela Männer und Frauen des Ordens
vom hl. L. Frau v. Berg. Carmel.
8^o. 312 S. Preis gebunden
M. 3.—.

P. Do- Der leidende Heiland. Sieben
minitus, Predigten. 8^o. 142 Seiten.
O. M. Cap. Preis M. 1.50.

See- Die Engelwelt, geschildert und be-
bök, P. schrieben vom englischen Jungling
Phil., Aloysius v. Gonzaga, S. J. In
O. Fr. M. getr. Überzeugung d. Italienern.
2. Auflage. Mit farb. Titelbild,
zweifarbig. Dind. 32^o. 172 Seiten.
Preis gebunden M. 0.50.

Zu beziehen durch G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.

Fastenpredigten.

In unserm Verlage erschien:

Berger, Aug., S. J., Sieben Predigten über das Opfer des Neuen Bundes.
Mit Kirch. Druckerlaubnis. 3. Aufl. 118 S. 80. Broschiert 90 Pf. gebd. in Kaito 1,20 M.
„Diese Predigten sind bei großer Einfachheit doch zierlich geformt, dabei auch logisch
und erschöpfend ausgeläßt, tiefgründig, warm und lebendig dargelegt und reich an neuen
praktischen Gedanken.“ „Vater. Handw.“

Eschupid, Joh. Nep., S. J., Kanzelreden. Neu bearbeitet und herausgegeben von
J. Herlitz, Oberpfarrer. IV. Band. Fastenpredigten. 514 S. 80. Brosch. 3.30 M.,
geb. in Halbfrau 4,80 M.

„Verständige Auswahl des Stoffes in mahvoller Kürze, einfache Gliederung, ruhige
Logik, passende Vergleiche und geschickte Anwendung von Schrift- und Bildernstellen, das sind
einige der Vorzüge, wegen deren die Predigten Eschupids bis in die Zeit jetzt sehr geschätzt
werden.“ „Kön. Pastoratsh.“

Pottgelscher, P., S. J., Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchen-
jahres, mit einem Anhange von Sakraments- und Fastenpredigten. 5. Auflage.
482 S. gr. 80. Broschiert 4,80 M., gebd. 6 M.

Vorrätig in G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

PIANOS von M. 350 an. **HARMONIUMS** von M. 30 an.

Höchster Rabatt. Kleinst Raten. 20jähr. Garantie. Pianos u. Harmoniums
zu vermieten; bei Kauf Abzug der Miete. - Illustr. Cataloge gratis-frei.

Spec.: PIANOS mit bis jetzt unerreicht guter Stimmlaftung (Pat. Rud.)

Wilh. Rudolph, Giessen gegr. 1851.

Druck von N. Nischlowsky in Breslau.